

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 35 – 21. Sonntag im Jahreskreis
27.08.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium

zum 21. Sonntag im Jahreskreis

Mt 16, 13-20

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philíppi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn

nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder,

„Und ihr, was sagt ihr, wer ich bin?“, fragt Jesus seine Jünger. Eine einfache Frage, die jedoch von immenser Bedeutung ist. Denn sie konfrontiert uns mit der Herausforderung, uns selbst zu fragen, wer Jesus für uns ist. Ist er nur eine historische Figur, ein moralisches Vorbild oder gar nur ein Mythos? Oder ist er derjenige, der unserem Leben einen Sinn gibt, ein Freund, der uns Hoffnung schenkt und uns in tiefster Not zur Seite steht?

Diese Frage ist nicht nur theologischer Natur, sondern berührt die Lebenswirklichkeit eines jeden von uns. Denn wenn wir Jesus als den Sohn Gottes erkennen, der er ist, dann hat das Konsequenzen für unser Leben. Es bedeutet, dass wir uns von ihm führen lassen, dass wir uns seinen Worten und seinen Geboten anvertrauen. Es bedeutet, dass wir nicht mehr uns selbst und unseren egoistischen Zielen dienen, sondern uns in den Dienst Gottes und unserer Mitmenschen stellen.

Doch diese Erkenntnis ist oft nicht leicht zu gewinnen. Es bedarf des Glaubens und einer persönlichen Beziehung zu Jesus. Es ist wie Petrus, der von Gott selbst den Impuls erhält, dass Jesus der Christus ist, der Retter der Welt. Und in diesem Moment wird ihm auch eine Verheißung zuteil, dass er selbst im Aufbau der Kirche eine besondere Rolle spielen wird.

Auch wir sind berufen, Teil dieser Kirche zu sein und zu bauen. So wie Petrus auf den Felsen des Glaubens die Kirche aufbauen soll, so sind wir aufgerufen, die Frohe Botschaft in die Welt hinauszutragen und diese Welt ein Stückchen besser zu machen. Indem wir unsere Gaben und Talente einsetzen, um anderen Menschen zu dienen, können auch wir Teil dieses großen Plans Gottes sein.

Das heutige Evangelium ist eine Einladung, unseren Glauben zu vertiefen und Jesus nicht nur als historische Figur zu betrachten, sondern als denjenigen, der unser Leben prägen und erfüllen kann. Es ist eine Einladung, uns der Bedeutung unserer Berufung bewusst zu werden und uns mutig, mit unserem persönlichen Schlüssel, unseren Platz in der Kirche und in der Welt einzunehmen.

Ihre Michaela Gansemer, Gemeindereferentin